

Erfahrungsbericht Franziskus-Schule Hopsten

Angaben zur Schule

Name der Schule:

- Franziskus-Schule Hopsten – Grundschulverbund Hopsten, Schale, Halverde

Webseite der Schule:

- www.grundschule-hopsten.de

Ansprechpersonen:

Sandra Steingröver	Schulleitung	info@grundschule-hopsten.de
Anja Lüttmann	Sonderpädagogin	a.luettmann@outlook.com
Lisa König	Grundschullehrerin	koenig.lisa@gmx.de

Unsere Grundschule ist eine Verbundschule mit den drei Standorten Hopsten, Schale und Halverde. Wir sind eine Schule des Gemeinsamen Lernens, in der die Kinder von einem Team bestehend aus Schulleitung, LehrerInnen, SonderpädagogInnen, einer Sozialpädagogin sowie den MitarbeiterInnen der Betreuten Schulzeit/OGS in ihrem Schulalltag begleitet werden.

Jedes Kind soll nach seinen persönlichen Voraussetzungen, Begabungen und Stärken individuell gefördert und gefordert werden. In unserer Schulgemeinschaft darf sich jeder angenommen und wertgeschätzt fühlen. Jede Schülerin/jeder Schüler soll gerne zur Schule kommen und mit Freude lernen. Gemeinsam lernen, mit Kopf, Herz und Hand, ohne dabei die Individualität und Einzigartigkeit eines jeden Kindes aus den Augen zu verlieren, ist unser Ziel. Durch zahlreiche Aktivitäten und ein buntes Schulleben ist unsere Schule ein Ort des gemeinsamen Lernens und Lebens.

So sind wir vorgegangen ...

„Die digitale Lern- und Entwicklungsplanung ist ein Instrument zur Weiterentwicklung der individuellen Förderplanung. Sie konkretisiert den Unterstützungsbedarf für den täglichen Unterricht und stellt Informationen und die abzuleitenden Fördermaßnahmen für alle Beteiligten digital zu Verfügung und macht sie damit nachvollziehbar und transparent“ (www.schulentwicklung.nrw.de).

An der ersten Planung und Umsetzung des Pilotprojekts ist eine Arbeitsgruppe beteiligt, zu der auch die Schulleitung der Franziskus-Schule gehört. Frau Steingröver stellte dem Lehrerkollegium der Franziskus-Schule im Rahmen einer Lehrerkonferenz das Pilotprojekt vor. Ein Team aus einer Grundschullehrerin und einer Sonderpädagogin vom Teilstandort Schale signalisierte Interesse und startete mit der „Erprobungsphase“. Zunächst wurde mit

Unterstützung von der QUA-LiS für SchülerInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ein aktueller Lern- und Entwicklungsplan angelegt. Dieser besteht aus einem aktuellen Bericht, einer lernbiographischen Dokumentenablage sowie einem Archiv. Alle Lehrerinnen aus dem „Team Schale“ können auf diese Bereiche zugreifen.

Zunächst hat das Erprobungsteam damit begonnen, für ihre Fallbeispiele zu überlegen, welche relevanten Unterlagen zur Begleitung des Lernprozesses von Bedeutung sind. Diese wurden dann digitalisiert und in der „Ablage“ jedes einzelnen Kindes hinterlegt. Über das Forum wurden alle im „Erprobungsteam“ über die Aktualisierung informiert und diese konnten gegebenenfalls zeitnah ergänzt werden. Nach der Analyse der hochgeladenen Unterlagen, konnten wichtige Rückschlüsse und Erkenntnisse in den Bericht bzw. den Lern- und Entwicklungsplan integriert werden. Dies umfasste Kurzinformationen zur Schülerin bzw. zum Schüler, relevante fachliche Kompetenzen sowie den sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Das Inhaltsverzeichnis wurde für jede Schülerin und jeden Schüler entsprechend der Bedürfnisse angepasst. Für unsere Schule stellte sich folgender Aufbau als geeignet dar:

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzinformation

2. Fachliche Kompetenzen

2.1. Deutsch

2.2. Mathematik

3. Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf

3.1. Förderschwerpunkt

Das Videokonferenztool wurde im Rahmen digitaler Lehrerkonferenzen sowie individueller diagnostischer Settings erprobt. Dadurch konnten fortlaufend aktuelle Erkenntnisse und Beobachtungen in den Lern- und Entwicklungsplan aufgenommen werden. Im Laufe der Erprobung wurden alle weiteren sonderpädagogischen Fachkräfte der Franziskus-Schule vom Erprobungsteam in die digitale Lern- und Entwicklungsplanung eingewiesen und ein „Test-Account“ einer Schülerin/eines Schülers für sie angelegt, um auch den übrigen SonderpädagogInnen eine Erprobung der Plattform zu ermöglichen. So konnte zeitgleich ein Austausch über die für unsere Schule relevante Strukturierung des individuellen Berichts erfolgen. Im Erprobungszeitraum nahmen Lehrkräfte des Medienkompetenzteams und die Schulleitung an Fortbildungen zu LOGINEO NRW LMS teil.

Ein Tipp für andere Schulen

„Klein anfangen lohnt sich.“

Zwei bis drei Fallbeispiele in kleinen Teams anzulegen erleichtert die Einarbeitung in die digitale Lern- und Entwicklungsplanung. Anhand der Fallbeispiele wird schnell ersichtlich, welche Strukturen (Inhaltsverzeichnis, Kurzbericht, ...) für die praktische Umsetzung an der eigenen Schule benötigt werden. So können diese schnell optimiert werden, bevor das gesamte Kollegium Zugriff erhält.

„Kleine Schritte führen sicher zum Ziel.“

Wenn die Erarbeitung in kleinen, aufeinander aufbauenden Schritten (1. Ablage/Forum nutzen, 2. Lern- und Entwicklungsplan, 3. Diagnostisches Setting) erfolgt, erhält der Nutzer nach und nach einen guten Einblick in die Plattform, ohne durch die vielfältigen Funktionen überfordert zu werden.

„Erworbenes Wissen für multiprofessionelles Team nutzen.“

Ideen, Optimierungen und Erkenntnisse können an das multiprofessionelle Team der Schule (SonderpädagogInnen, Grundschullehrkraft, sozialpädagogische Fachkräfte, Schulleitung, ...) weitergegeben werden. So profitieren alle von der Einarbeitung des kleinen Teams und neue Erkenntnisse der einzelnen Beteiligten können zu stetiger Evaluation und Verbesserungen herangezogen werden. Die Plattform selbst unterstützt ebenfalls durch Arbeitshilfen bei der Einarbeitung. Wichtig ist zu Beginn festzulegen, welche Fachkräfte auf welche Teams Zugriff haben sollen. Videokonferenzen und die digitale Lern- und Entwicklungsplanung ermöglichen insbesondere in Zeiten des Distanzlernens eine optimale Zusammenarbeit und einen schnellen digitalen Austausch.

Ausblick: So werden wir weiter arbeiten

Das Erprobungsteam wird in Zusammenarbeit mit der QUA-LiS NRW im Rahmen einer Lehrerkonferenz als Multiplikator für das erworbene Wissen sowie als Ansprechpartner für KollegInnen fungieren. Das System wird um alle SchülerInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf oder anderweitigen besonderen Bedarfen sowie alle KollegInnen ergänzt, sodass viele multiprofessionelle Teams entstehen. Mit der Implementierung der digitalen Lern- und Entwicklungsplanung soll auf Dauer der reguläre Förderplan abgelöst werden. Eine Verknüpfung zu den schulinternen Arbeitsplänen erfolgt, wenn diese entsprechend der neuen Lehrpläne des Landes NRW angepasst wurden. Allgemeine Vordrucke und Formulare wie beispielsweise die jährliche Überprüfung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs sollten der Plattform hinzugefügt werden. Eine regelmäßige Evaluation beleuchtet die Arbeit mit der digitalen Lern- und Entwicklungsplanung kritisch und zeigt Verbesserungspotenziale auf.